



Welche Rolle spielt Controlling durch EDV-Programme bei Bayerns jungen Führungskräften im Gartenbau?

Margot Kaiser, LWG Veitshöchheim

Im Rahmen einer Umfrage der LWG Veitshöchheim wurden die Absolventen der letzten zehn Jahre aller bayerischen Fach- und Technikerschulen im Bereich Gartenbau zum Thema Controlling befragt. Ziel war es, sich einen Überblick zu verschaffen, wie die jungen Führungskräfte im Gartenbau ihren Arbeitsbereich durch EDV-Programme kontrollieren. Ein Controlling könnte zum Beispiel durch Anbauplanungsprogramme, Kassensysteme oder Warenwirtschaftssysteme erfolgen. Wie viele diese Möglichkeiten nutzen, und welche Daten zur Steuerung des Betriebes verwendet werden, waren Fragen, die in der Umfrage erfasst wurden. Die Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst.

Es wurden über 700 Fragebögen an die Absolventen aller drei bayerischen Fachschulen im Bereich Gartenbau (Fürth (Gemüsebau), Landshut-Schönbrunn (Zierpflanzenbau) und Veitshöchheim (Zierpflanzenbau und Baumschulen)) sowie an Absolventen der bayerischen Technikerschule für Gartenbau in Veitshöchheim verschickt. 125 Befragte antworteten, zum Thema Controlling konnten 111 Bögen ausgewertet werden:

Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 31 Jahren, wobei 25 % weiblich und 75 % männlich sind. Die Hälfte der Rückantworten kommt von Veitshöchheimer Absolventen. 15 % der Befragten besuchten die Fachschule in Fürth, 35 % in Landshut-Schönbrunn. 103 der 111 Befragten üben im Moment eine Tätigkeit im Gartenbau aus.

Abb. 1: Jetzige gärtnerische Tätigkeiten der Absolventen

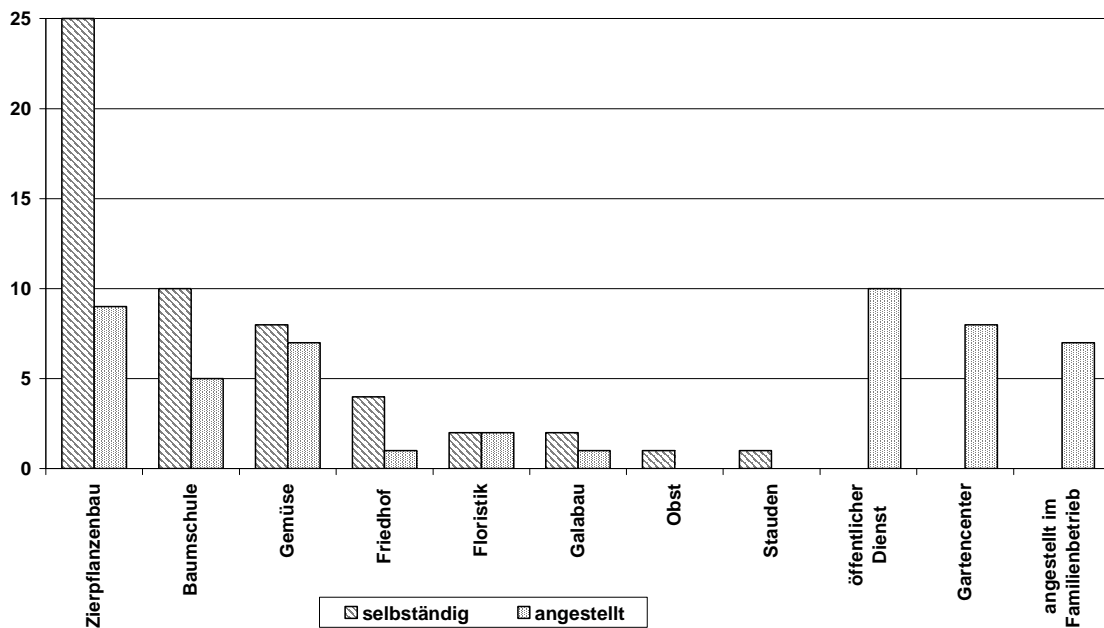




Abbildung 1 zeigt, dass die meisten der Absolventen im Bereich Zierpflanzenbau arbeiten. Davon führen 25 Personen einen eigenen Betrieb und neun Personen sind im Zierpflanzenbau angestellt. Die Bereiche Baumschulen und Gemüsebau stehen an den Stellen zwei und drei. Absolventen, die in einem Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, arbeiten außerdem häufig im öffentlichen Dienst bzw. in einer sozialen Einrichtung (zum Beispiel als Lehrer oder Ausbilder in einer Behindertenwerkstätte) sowie in Gartencentern und Baumärkten. Sieben der Befragten sind als zukünftige Nachfolger im Familienbetrieb angestellt.

Die Umfrage ergab, dass 73 Personen keine EDV-gestützten Controllingsysteme einsetzen, während 36 bereits damit arbeiten. 6 Befragte planen den Einsatz innerhalb des nächsten Jahres.

Die Controllingsystem-Nutzer:

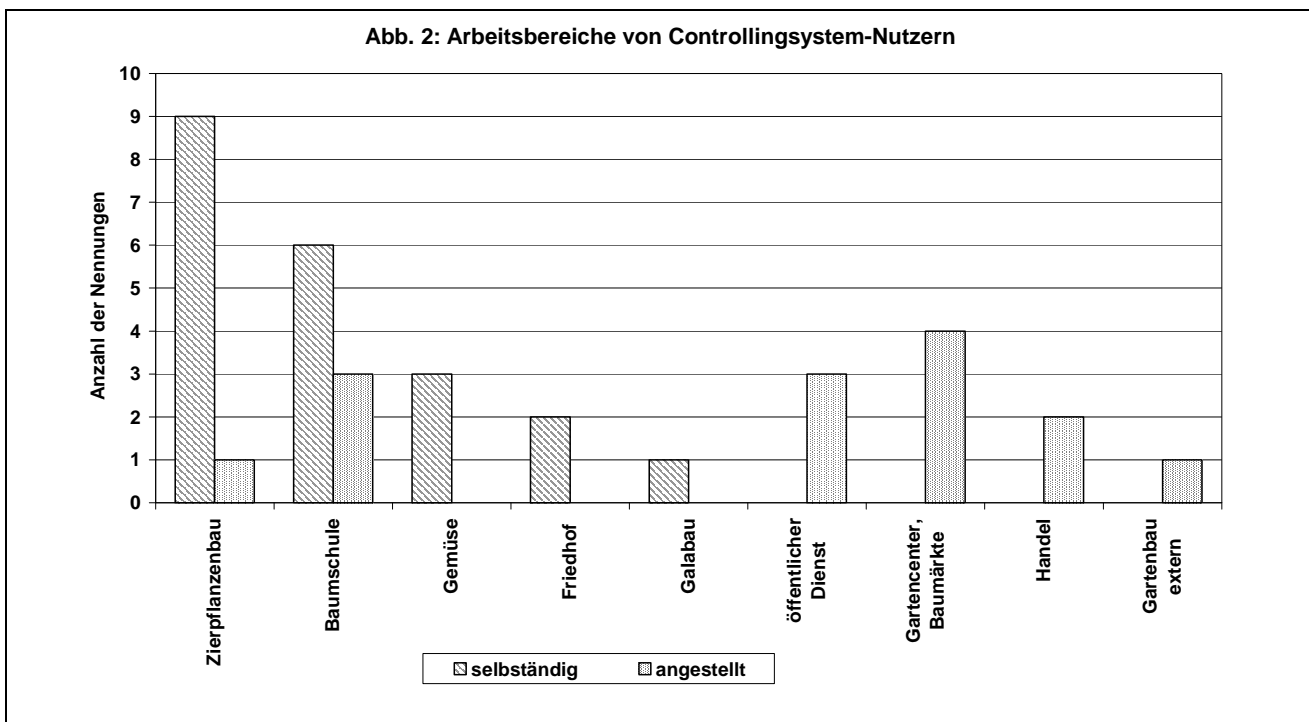
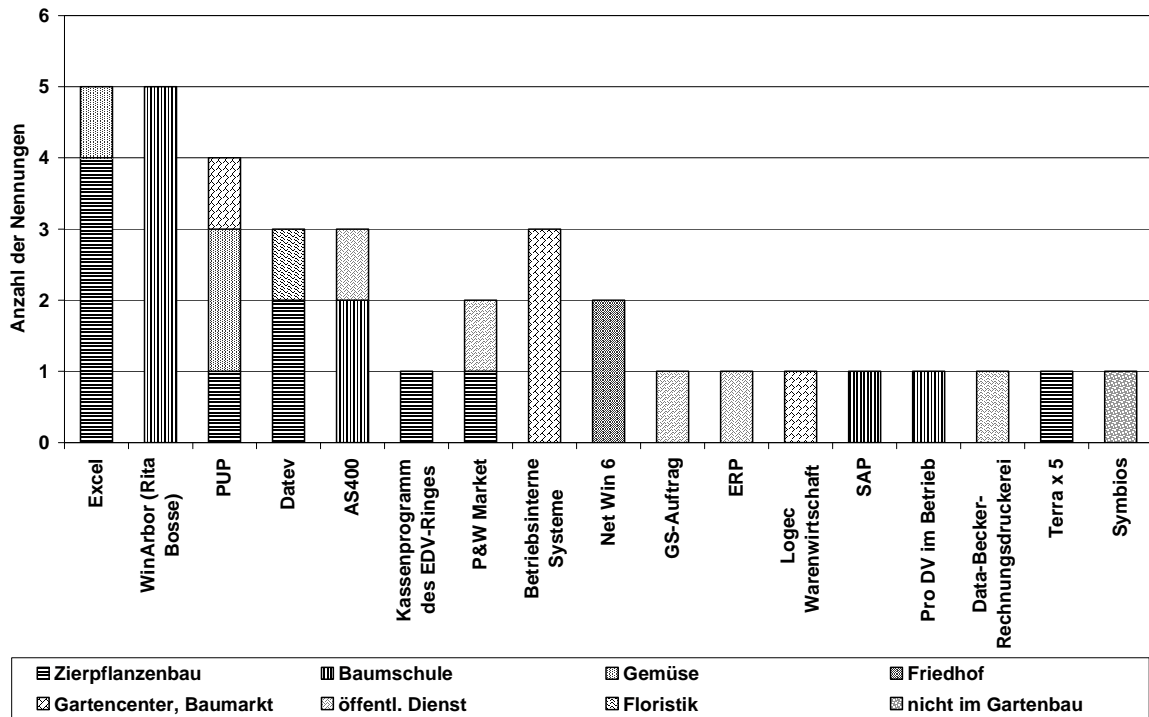


Abbildung 2 zeigt, aus welchen Bereichen die Nutzer von Controllingsystemen kommen. Baumschulen sind unter den Befragten führend im EDV-Einsatz. Zwar befinden sich unter den Zierpflanzenbauern in absoluten Zahlen am meisten EDV-Nutzer, im Verhältnis zu allen Zierpflanzern, die geantwortet haben, nutzen jedoch lediglich 29 % Controllingsysteme. 60 % der Baumschuler aus dieser Umfrage betreiben EDV-gesteuertes Controlling. In Gartencentern und Baumärkten vier von 10, also 40 % der Befragten; wobei davon ausgegangen werden kann, dass vor allem in Baumarktketten hoch entwickelte Systeme Verwendung finden.

Abb. 3: Controllingsysteme, unterteilt nach Einsatzbereichen



Dass der Markt im Bereich Controlling-EDV sehr vielfältig ist, zeigt Abbildung 3. Sie stellt dar, welche Systeme Verwendung finden und in welchen Branchen die jeweiligen Programme eingesetzt werden. Einzig im Baumschulsektor scheint das System WinArbor von Rita Bosse etabliert zu sein. In allen anderen Sparten ist kein "Marktführer" erkennbar.

Befragt man die Nutzer, aus welchem Grund sie EDV zum Betriebscontrolling einsetzen, wird am häufigsten damit argumentiert, dass die Systeme eine schnelle Reaktionszeit auf aktuelle Entwicklungen ermöglichen. Außerdem werden die Systeme häufig zur Betriebsplanung und –optimierung verwendet. Einige Befragte geben auch an, dass die EDV einen, vor allem objektiven, Gesamtüberblick verschafft, den man nicht im Kopf haben kann.

Abb. 4: Daten, die mit Controllingssystemen ermittelt werden (Mehrfachnennungen)

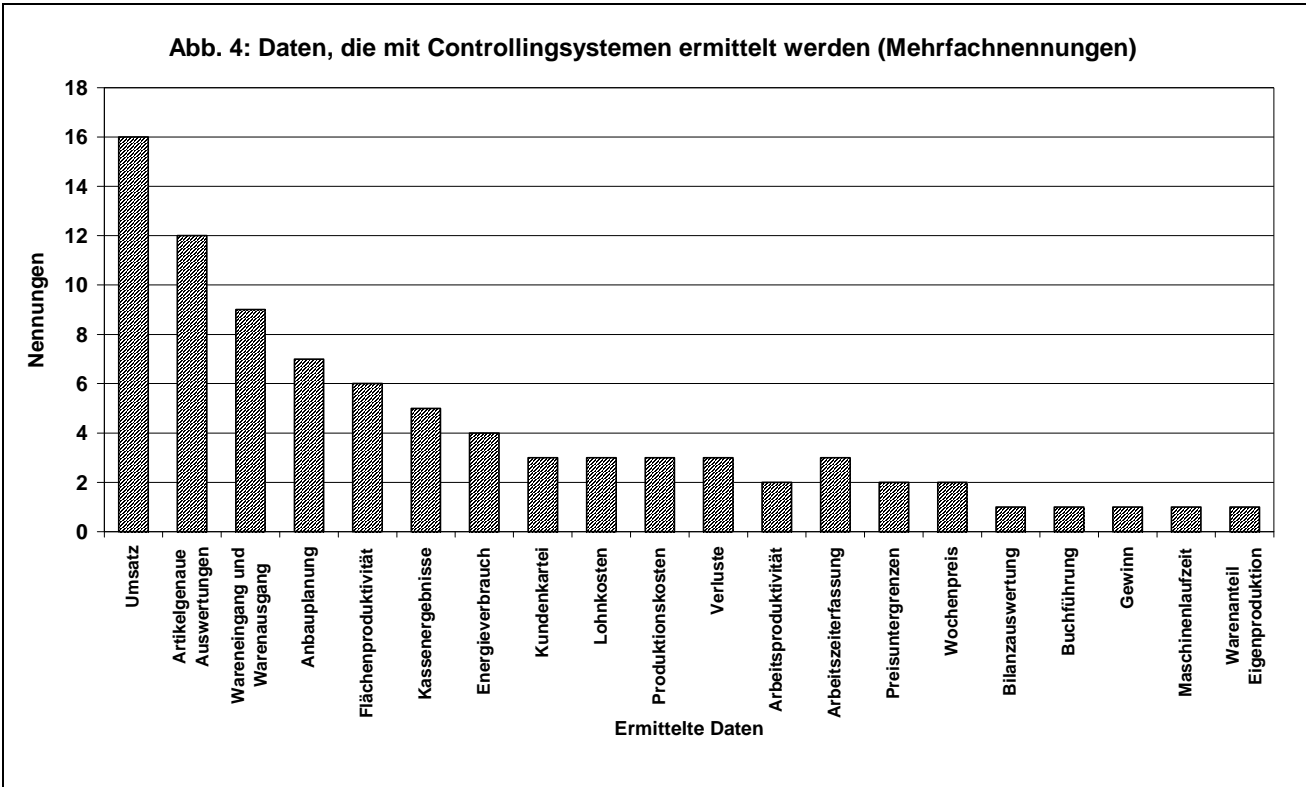


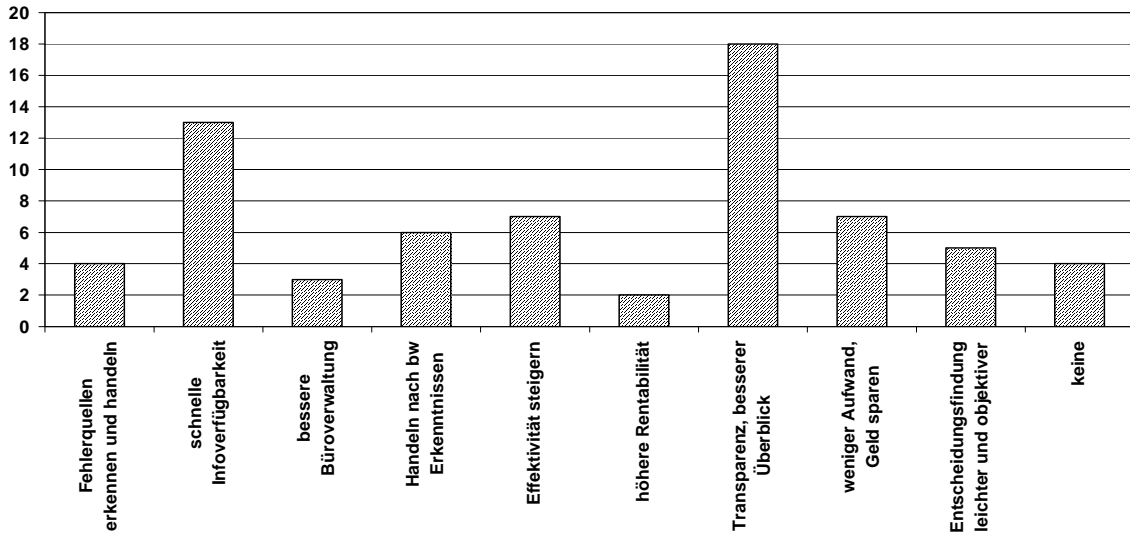
Abbildung 4 stellt dar, welche Daten die Nutzer ermitteln. Der Umsatz wird dabei von 16 Befragten genannt. 12 Nutzer von Controllingssystemen erfassen die Verkäufe artikelgenau, und in 9 Betrieben wird der Wareneingang und –ausgang kontrolliert. In sieben Betrieben wird eine EDV-gesteuerte Anbauplanung durchgeführt. Auch Flächen- und Arbeitsproduktivität sowie Arbeitszeiterfassung oder die Ermittlung des Energieverbrauchs spielen in manchen Betrieben eine Rolle.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es im Gartenbaubereich keine einheitlichen Systeme gibt. Der Baumschulbereich ist hinsichtlich Controllingssystemen in Bayern am weitesten entwickelt. Hier hat sich auch ein System herauskristallisiert, das in mehreren Betrieben mit Zufriedenheit eingesetzt wird. Vor allem im Bereich Zierpflanzenbau ist der Controllingseinsatz noch sehr gering und uneinheitlich. Eigene Excellösungen scheinen für manche Betriebe das Optimale.

Die Nicht-Nutzer:

64 % der Befragten nutzen kein Controllingssystem und haben auch nicht vor, in naher Zukunft eines in den Betrieb einzuführen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich (und größtenteils auch nicht genannt worden). Häufig liegt es an der geringen Größe des Betriebes. Alles scheint auch ohne EDV-Unterstützung überschaubar. Auch scheuen einige den Arbeitsaufwand und bezweifeln, dass die Kosten-Nutzen-Relation interessant ist. Andere schrecken vor dem Einsatz in typischen Einzelhandelsgärtnereien mit Dienstleistungen zurück, weil die vielgliedrigen Betriebe schlecht in ein übersichtliches Schema gebracht werden können.

Abb. 5: Vorteile, die Nicht-Nutzer im Einsatz sehen



Trotzdem schätzen sich 88 % der Nicht-Nutzer als grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber Controllingssystemen ein; 13 % davon sogar sehr. Bis auf wenige Ausnahmen (4 Teilnehmer) werden von den NICHT-Nutzern auch Vorteile am Einsatz von Controllingssystemen gesehen (Abbildung 5). An erster Stelle steht der bessere Überblick, den eine EDV-Erfassung mit sich bringt (18 Nennungen). Durch die schnelle Verfügbarkeit der Informationen versprechen sich 13 Betriebe ein schnelleres Anpassen an die Anforderungen des Marktes. Eine weitere positive Auswirkung hätte für viele NICHT-Nutzer ein Controllingssystemeinsatz auf die Effektivität des Betriebes und auch auf die Objektivität der Entscheidungsfindung, die sehr häufig doch hauptsächlich "aus dem Bauch raus" stattfindet.

Abb. 6: Welche Infos wünschen sich NICHT-Nutzer?

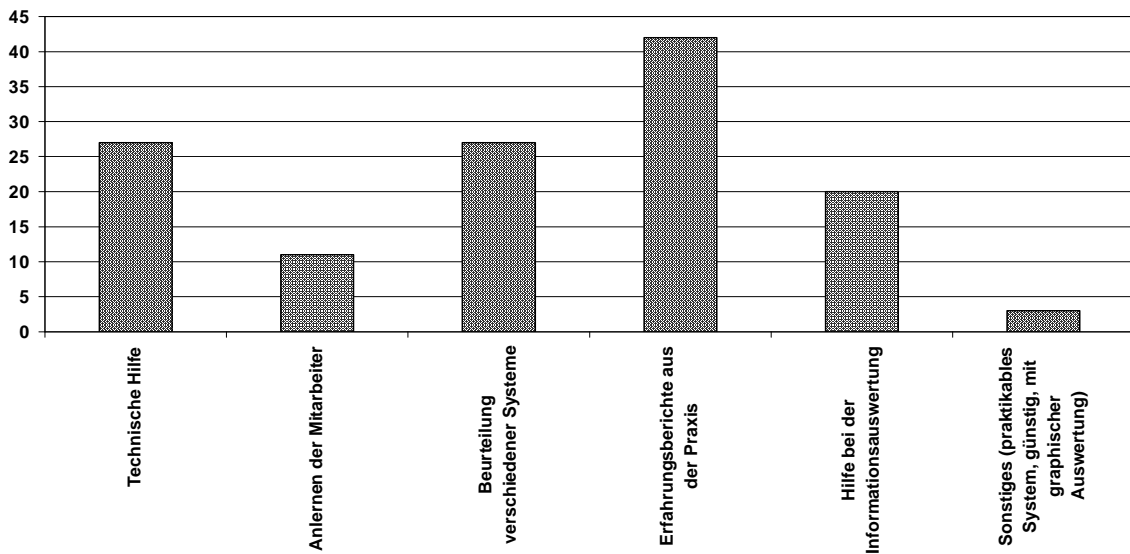




Abbildung 6 zeigt, welche Informationen Nicht-Nutzer gerne über den Einsatz von EDV zum Betriebscontrolling haben wollen. Eindeutig am Interessantesten erscheinen Erfahrungsberichte aus der Praxis. Wie in Abbildung 3 bereits dargestellt, ist der Markt hinsichtlich Controllingsystemen sehr vielfältig. Das scheint auch Nicht-Nutzer zu verunsichern, fordern doch 27 Befragte Informationen über die Beurteilung verschiedener Systeme. Auch technische Hilfe könnte vielen Nicht-Nutzern helfen, sich mehr für den EDV-Einsatz begeistern zu lassen.

Die neuen Nutzer:

Sechs der Befragten gaben an, dass in ihrem Arbeitsbereich im laufenden Jahr die Neuinstallation eines Controllingsystems geplant ist.

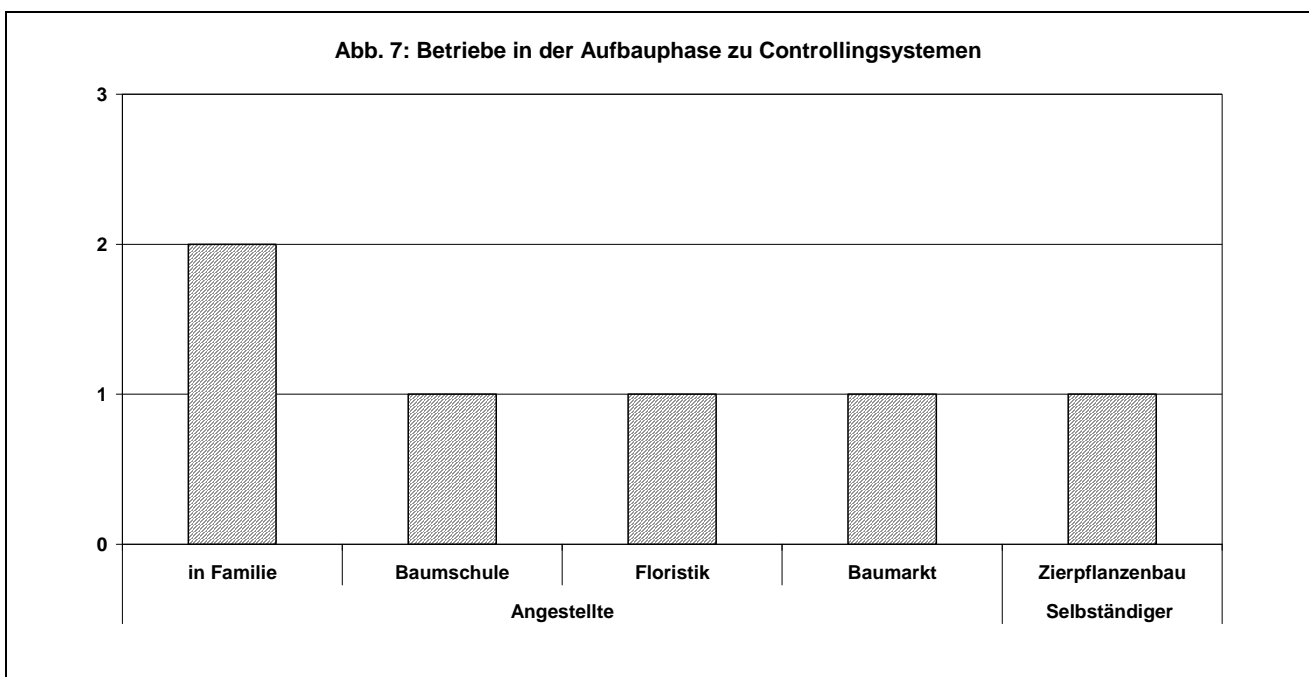


Abbildung 7 zeigt, dass die neuen Nutzer aus verschiedenen Sparten kommen. Zum Teil sind sie junge Betriebsnachfolger, die noch als Angestellte im elterlichen Betrieb arbeiten. Kein einziger der zukünftigen Nutzer war sich bereits im Klaren, welches System Verwendung finden wird. Da ist es erstaunlich, dass nur zwei Personen Informationsbedarf hinsichtlich der Beurteilung von Controllingsystemen haben. Beliebt sind auch in dieser Gruppe vor allem Erfahrungsberichte aus der Praxis. Technische Hilfen und das Anlernen der Mitarbeiter rückt bei dieser Gruppe aufgrund der Dringlichkeit in den Vordergrund.

Zusammenfassend zeigt die Umfrage, dass Controlling für den Großteil der jungen bayerischen Führungskräfte im Gartenbau ein interessantes Thema ist, dem gegenüber sie aufgeschlossen sind. Etwa zwei Drittel der Befragten sehen aber in nächster Zukunft keinen dringenden Bedarf, EDV-gestütztes Controlling in die Betriebe einzuführen. Die eigenen Betriebsstrukturen scheinen häufig zu komplex, um den Einsatz mit geringem zeitlichen Aufwand bewerkstelligen zu können. Doch ist das oft nur eine Vermutung, weil es an konkreten Informationen über die Handhabung mangelt und positive Beispiele aus der Praxis zu wenig kommuniziert werden. Auch fehlt es be-



sonders im Bereich Zierpflanzenbau an einem Trend hin zu einem bewährten System, das praxiserprobt und für die unterschiedlichsten Betriebssituationen geeignet ist. Im Baumschulsektor ist man hinsichtlich der praxiserprobten Anwendung schon einen Schritt weiter.

Zukünftig werden sich immer mehr Betriebe mit dem Thema Controlling intensiver befassen. Ist es doch wesentlicher Bestandteil des Ratings der Banken, dem sich mittlerweile alle Kreditnehmer aussetzen müssen.

Im Rahmen des Führungskräfte-tages an der LWG in Veitshöchheim am 19. Januar 2006 findet ein Workshop zum Thema: "Software für Gartenbaubetriebe" statt. Neben Praktikern, die ihre Erfahrungen mit EDV-Einsatz im eigenen Betrieb schildern, stellen verschiedene Firmenvertreter ihre EDV vor. Auch eine neutrale Bewertung von verschiedenen EDV-Systemen kann vorgenommen werden.

Hilfe und Anleitung wird interessierten bayerischen Gartenbaubetrieben bei der Einführung von Controllingsystemen und der anschließenden Auswertung der gewonnenen Daten auch im Rahmen des Forschungsprojektes "Controllingsysteme im bayerischen Gartenbau" gegeben. Dieses Forschungsprojekt wird von Dr. Ludwig Meggendorfer, Professur für Unternehmensforschung und Informationsmanagement, der TU Weihenstephan betreut. Ziel ist es, in den nächsten Jahren durch eine Gruppe interessierter Vorreiter, Wege zu finden, wie das Thema Controlling im Gartenbau zur Selbstverständlichkeit wird.